



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 12.

Welzheim, Sonntag den 22. Januar 1888

22. Jahrgang.

Ämliche Verfügungen.

W e l z h e i m.

Bekanntmachung betreffend den Vollzug des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erlaß vom 28. Dezember 1887 (M.-A.-Bl. 1888 S. 3) aufgefordert, sorgfältig darüber zu wachen, daß die Nachweisungen von in ihren Gemeindebezirken zur Ausführung kommenden **Regie-Bauarbeiten** längstens binnen 3 Tagen nach Ablauf eines jeden Monats ihnen vorgelegt werden.

In Erfüllung der Aufgabe, darüber zu wachen, daß diese Nachweisungen ihnen vollständig und richtig vorgelegt werden, haben sie sich durch die Polizeioffizianten, Baukontrolleure und Ortsfeuerwächter, welche entsprechend zu instruiren sind, unterstützen zu lassen.

Die Nachweisungen müssen auf solchen Formularen ausgestellt sein, welche den Anordnungen der Bekanntmachung des Reichs-Versicherungsamts vom 12. Dezember 1887 (Reg.-Bl. S. 502 ff.) entsprechen und das vorschriftsmäßige Astenformat haben.

Da die Ortsvorsteher diese Formulare und zwar solche mit und solche ohne Anleitung vorrätig zu halten und an die Beteiligten gegen Ersatz der Kosten abzugeben haben, so ist für sofortige Anschaffung derselben Sorge zu tragen und bis längstens **31. Januar d. J.** hierher zu berichten, ob dieselben und wieviel von jeder Art in ihrem Besitz sind.

Von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart können vorschriftsmäßige Formulare bezogen werden.

Die zur Einreichung von Nachweisungen verpflichteten Unternehmer, die Bauarbeiten, welche zur Unfallversicherung anzumelden sind, die Bestimmungen, welche bei Ausfüllung des Nachweisungsformulars zur Anwendung zu kommen haben, sind in der auf Seite 505 ff. des Reg.-Bl. von 1887 gedruckten Anleitung enthalten.

Die Ortsvorsteher haben die von ihnen entgegengenommenen bezw. aufgestellten Nachweisungen mit der in §. 22 Abs. 3 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887 vorgeschriebenen Bescheinigung **je binnen einer Woche nach Ablauf des Kalendervierteljahrs** an das Oberamt einzusenden.

Sind Nachweisungen nicht angefallen, so haben die Ortsvorsteher dem Oberamt die Bescheinigung darüber vorzulegen, daß ihnen über Ausführung von Bauarbeiten im Gemeindebezirk, für welche nach den bestehenden Vorschriften Nachweisungen vorzulegen wären, nichts bekannt geworden ist.

Im Uebrigen wird auf den oben genannten Ministerial-Erlaß vom 28. Dezember 1887 betr. den Vollzug des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 verwiesen.

Den 21. Januar 1888.

R. Oberamt: Bellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

** **Welzheim**, 21. Jan. Um die neu zu besetzende hiesige Meßnerstelle haben sich bis jetzt nicht weniger als 14 Bewerber gemeldet.

** **Welzheim**. Da es häufig vorkommen soll, daß Parteien den Gerichten bei Gesuchen um Erlassung von Vollstreckungsbefehlen oder von Versäumnisurteilen oder um Vornahme von Vollstreckungshandlungen u. s. w. Aktenausfertigungen und Ähnliches, worauf sich die zu erlassenden Beschlüsse stützen sollen, vorlegen, von denen die Zustellungsurkunden abgerissen sind, und daß aus diesem Grunde die Gesuche nicht berücksichtigt werden können, so machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß ein Zahlungsbefehl nicht für vollstreckbar erklärt, eine Zwangsvollstreckung nicht vorgenommen oder angeordnet, ein Versäumnisurteil nicht erlassen werden kann, wenn nicht Zustellung des Zahlungsbefehls, bezw. der Ausfertigung, auf Grund deren Zwangsvollstreckung erfolgen soll, bezw.

Zustellung der Ladung d. Gegners nachgewiesen wird, daß also bei allen angeführten und ähnlichen Anträgen an die Gerichte mit den zugestellten Schriftstücken auch die Zustellungsurkunden vorzulegen sind.

** In **Gmeinweiler** ist in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag ein Backofen abgebrannt.

§ **Vom Lande**, 17. Januar. In allen Blättern begegnen wir gegenwärtig Klagen über den Handwerksburschenbettel. Nun wissen wir es freilich und empfinden es ebenso wie andere, daß es eine schwere Belästigung für das Publikum ist, oft in 1 Tage 10-20 Mann abzufertigen. Allein da nach der Statistik diese Erscheinungen im Winter immer zu Tage treten, so glauben wir, den Schluß daraus ziehen zu dürfen, daß, wenn die Leute, (wie im Sommer) Beschäftigung finden, sie sich nicht auf den Bettel werfen und wir erblicken darum in der Unterstützung der armen Durchreisenden ein Werk der Humanität und des sozialen Ausgleichs, weshalb wir davor warnen möchten, wegen des Teils

— wirklicher Stromer — dem größeren Teil armer Bedürftiger die Unterstützung zu entziehen. (N.-Ztg.)

Württemberg.

§ Das Wohngebäude und Scheuer des Schuhmachers Bernhard in **Muthlangen** ist am Donnerstag ein Raub der Flammen geworden. Ein Lehrling desselben soll es angezündet haben.

§ Am letzten Donnerstag waren es 20 Jahre, daß die Stadt **Gaildorf** von einem schrecklichen Brandunglück heimgesucht wurde. Es brannten damals 40 bis 50 Gebäude samt Kirche und Schloß nieder.

§ Das württembergische Königspaar, welches den Winter in Florenz zubringt, hat durch seinen Generaladjutanten dem italienischen König danken lassen, für die zahlreichen Aufmerksamkeiten, welche ihnen von Seiten des italienischen Hofes bis jetzt erwiesen worden sind.

§ In der **Stuttgarter** Gewerbehalle wird im Juni d. J. die deutsche Brauerei-Ausstellung stattfinden.

§ Stuttgart. Ein unschuldig Verurteilter. Wegen Beteiligung an einem Raube wurde im Dezember 1886 der 43j. Goldschmid Siedler von Birkfelden vom hies. Schwurgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Es wurde damals als erwiesen angenommen, daß Siedler mit 2 Genossen, einen Krüppel namens Siebel von Affalter, welcher von S. K. H. dem Prinzen Wilhelm 20 M erhalten und diese in einer Wirtschaft am Leonhardsplatz gezeigt hatte, nach Berg gelockt, ihn dort niedergeschlagen und des Goldstücks beraubt habe. Die Mithäterschaft Siedlers bei dem Verbrechen wurde insbesondere auf Grund der Aussagen eines der mitverurteilten Kompane, namens Wörner, angenommen. Im Zuchthause hat jetzt Wörner 2 Mitgefangenen mitgeteilt, daß seine damalige Denunziation gegen Siedler falsch und nur ein Racheakt gewesen sei, weil Siedler ihn (Wörner) der Polizei verraten habe. Siedler, welcher bereits über 1 Jahr im Zuchthause gesessen, wurde auf Grund des Wörner'schen Bekenntnisses, das von dessen als Zeugen geladenen beiden Mitgefangenen beschworen ward, ein neues Verfahren bewilligt, das zu seiner Freisprechung führte.

§ Wie es heißt, soll das Hotel „Marquardt in Stuttgart in ein Aktienunternehmen verwandelt werden, wozu die Württ. Vereinsbank ihre Mitwirkung leihen wolle. Der Preis soll zwei Millionen Mark betragen.

§ Obsttransporte auf den württemb. Staatsbahnen. In den Monaten September, Oktober und November 1887 sind bei den württ. Eisenbahnstationen von fremden Bahnen zusammen 6283 Wagenladungen Obst eingegangen (gegen 8460 Wagenladungen im gleichen Zeitraum des Jahres 1886) und zwar aus Oesterreich-Ungarn 3735, Frankreich 787, Belgien 581, aus der Rheinprovinz 419, der Schweiz 359, aus Bayern 152, Hessen und Nassau 100, West- und Mitteldeutschland 67, Italien 32, Baden 27 und aus der Pfalz 24. An inländischem Obst hat ein Versandt in Wagenladungen nicht stattgefunden. Angekommen sind in Stuttgart 1942, Ulm 894, Reutlingen 318, Eßlingen 263, Göppingen 180, Ludwigsburg 175, Heilbronn 172, Friedrichshafen 142, Cannstatt 114, Tübingen 103, Rottenburg 100 Wagenladungen. Auf den übrigen Stationen war der Empfang von geringerer Bedeutung. Die der württ. Eisenbahnverwaltung aus diesen Obsttransporten zugeflossene

Brutto-Frachteinnahme berechnet sich auf etwa 407700 Mark (gegen ca. 568000 Mark im Vorjahre.)

§ Stuttgart, 17. Jan. Die Stuttgarter deutsche Partei hielt heute Abend unter dem Vorsitz von Dr. Schall ihre sehr zahlreich besuchte statutenmäßige Generalversammlung ab. Auch die Reichstagsabgeordneten Siegle und Grub waren unter den Anwesenden. Eingeleitet ward die Versammlung durch einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag des Prof. Dr. Egelhaaf über die politischen Ereignisse des Jahres 1887. In tief empfundenen Worten gedachte der Redner am Schlusse seiner Ausführungen auch der Krankheit des deutschen Kronprinzen, dabei der Hoffnung Ausdruck gebend, daß die Kraft und Einsicht des erlauchten Fürsten dem Staate erhalten bleibe und es dem erprobten Steuermann vergönnt sei, unser Vaterland durch Gefahren und Klippen hindurch zu steuern. Was die Kasernenverhältnisse der Partei anbelangt, so betrug 1887 ihre Ausgaben 3887 M., die Einnahmen 5516 M. Ihre Mitgliederzahl ist auf gegen 1200 angewachsen. — Eine infolge der großen Vermehrung der Mitglieder notwendig gewordene Statutenänderung wurde gutgeheißen.

§ Der „N.-Ztg.“ wird vom mittleren Neckar geschrieben: Eine Schwindler-Gesellschaft eigener Art bereitet gegenwärtig unsere Gegend. Es sind drei Personen, die sich in einem geschlossenen zweispännigen Gefährt führen lassen. Ein junger Herr stellt sich als Vertreter eines großen Handelshauses vor, zeigt wirklich treffliche Muster von Kleidungsstoffen zu erstaunlich billigen Preisen und sucht Bestellungen zu erhalten. Gerechte Bedenken weiß er gewandt zu zerstreuen. Bald zeigt sich, daß diese Bestellungen nicht Hauptfachen sind, sondern daß er auch gute (?) billige Stoffe zum Verkauf gegen bar bei sich führt. Das Zweigespann fährt vor. Ein Lakai schleppt Pakete herbei und viele Meter verschiedenen Tuchs zu Herrenanzügen u. s. w. „aus bestem Rammgarn“, englisch und französisch das früher 300—400 M gekostet wird für 180 M angeboten und in lebenswürdiger Weise selbst auf 100 M herabgesetzt. Alle möglichen Redefünfte werden angewendet, Familien-Not, Wechselmalheur u. s. w. in lebhaften Farben geschildert und Einwände zu entkräften gesucht. Wie mancher mag sich in die Lockspeise verbeissen und sich den Schund, der „für's Auge“ präpariert ist, einthun! Die bestellten Waren kommen

natürlich nicht an! Wir warnen daher jedermann vor diesen und ähnlichen Schwindlern!

§ In Pfahlheim (Ellwangen) ist während des Maschinen Dreschens eine Scheune eingestürzt. 2 Stück Vieh wurden getötet, mehrere andere stark geschädigt. Die Arbeiter konnten sich mit genauer Not retten.

§ Aus dem Eisenbahnbezirk Wacknang hat, wie der „Murrth.-B.“ mitteilt, in der zweiten Hälfte des Jahres 1887 ein großer Export von Fichtenholz an die Zellstofffabrik Waldhof bei Mannheim stattgefunden. Beteiligt sind hauptsächlich die Stationen Winnenden, Wacknang, Oppenweiler, Sulzbach, Murrhardt, Fornsbach, Fichtenberg (mit 305 Wagen), Gaildorf (mit 511 Wagen). Im ganzen bezog die Fabrik 1150 Wagen mit 235750 Ztr. Fichtenholz. Um den Kurs der fahrplanmäßig laufenden Züge nicht zu stören, waren zur Beförderung dieser und sonstiger Holztransporte im genannten Zeitraum 90 Extrazüge von Wacknang nach Fornsbach, Fichtenberg, Gaildorf und zurück auszuführen. Der Frachtanfall für diese Holztransporte in die Zellstofffabrik Waldhof kann auf rund 56000 Mark veranschlagt werden.

§ Pfennigsparkassen. Als Beweis für die Zweckmäßigkeit der Pfennigsparkassen in Schulen und deren Bedeutung für Erziehung zur Sparsamkeit möge angeführt sein, daß in der Knittlinger 5klassigen Volksschule in die seit Mai 1887 gegründete Sparkasse bis Jahreschluß im ganzen 365 Mark und zwar meistens von ärmeren Schülern, eingelegt wurden.

§ Auf der Bahnstation Eutingen wurde durch Ausbrechen des Postkarrens und durch Anfschneiden des Postbeutels ein Diebstahl verübt. Doch war der Betrag unbedeutend — 33 Mark; der Dieb hatte in Eile, daß er einige 1000 Mark-Pakete nicht beachtete.

Deutschland.

— Durch das neue deutsche Wehrgesetz soll die Ausrüstung für 600—700000 Mann erforderlich werden. Teilweise ist die Ausrüstung bereits vorhanden. Es wird beabsichtigt, auch den Landsturm mit guten Gewehren zu bewaffnen. Die dauernden Kosten durch die Wehrevorlage übersteigen bedeutend einen Jahresaufwand von 150000 Mark.

— Die „Magdeburgische Zeitung“ meldet, daß Bischof Dr. Kopp im besonderen Auftrage des Papstes dessen heißeste Segenswünsche für die Wiederherstellung des Kronprinzen nach San Remo überbrachte.

Erzählung.

Die kleine Hand

oder
Zwei Tote vor Gericht.

Kriminal-Novelle von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auf die gleiche Weise hatte Züllicke ohne Schwierigkeit auch die Vorsaalthüre zur Bredow'schen Wohnung öffnen können. Die Zwickzange hatte mit anderen Werkzeugen im Laden ihren bestimmten Platz, war aber seit dem Morde spurlos verschwunden.

Auffallend konnte es erscheinen, warum der Mörder sich zur Erwürgung seines Opfers eines Tuches bedient hatte. Trotz der Mißbildung, welche den Umfang des Halses im Verhältnis zu der sonstigen Magerkeit der Ermordeten bedeutend erweiterte, wäre es Züllickes langen Fingern,

die wie Polypenarme von seinen ungeschlachten Händen ausliefen, ein Leichtes gewesen, den Hals zu umspannen und so lange zusammenzudrücken, bis der Erstickungstod eintrat. Vielleicht hoffte er aber, man könne den Tod Frau Bredow's auch auf eine natürliche Ursache zurückführen, und bediente sich daher nicht unmittelbar seiner Finger, von denen leicht Nägelabdrücke zurückbleiben konnten. Das Tuch, welches man noch am Halse der Erdroffelken fand, vereitelte diese Hoffnung. Der Mörder hatte sich nicht Zeit genommen, es wieder zu entfernen, weil er in der Eile den festverschlungenen Knoten nicht lösen konnte, und Eile hatte er wahrscheinlich gehabt, denn offenbar war die goldene Uhr mit der schweren Kette in der Finsternis entweder durch sein eigenes Ungeschick oder beim kurzen Kampfe mit seinem Opfer herabgerissen worden und der erschreckte Mörder fürchtete, daß das Geräusch jemanden herbeilocken könne, ehe er dem Schauplatz seiner That entronnen war.

Das Tuch selbst war ein seidenes Hals-

tuch, die Grundfarbe war weiß; blaue und braune Sternchen bildeten die Füllung, um welche sich als Rante eine grüne Blätterranke zog. Das Tuch schien noch neu und war ungezeichnet. Niemand hatte es vorher bei Züllicke gesehen, unter seinen Effekten fand sich auch kein ähnliches vor, und weder Frau Bredow noch sonst jemand im Hause besaß derartige Tücher. Das ging sowohl aus der Aussage der Wäscherin, wie aus der genauen Hausfuchung hervor, der sich auch Flora und Justine unterziehen mußten. Auch unter den Waarenvorräten des Ladens war Qualität und Muster dieses Tuches nicht vertreten.

In Salitz hatte Züllicke, wie verschiedene Zeugen befundeten, in betrunkenem Zustande über Frau Bredow weidlich geschimpft und heftige Vermüthungen gegen dieselbe ausgesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

— In Leipzig fand am Mittwoch Abend in der dortigen Centralhalle ein großartiger allgemeiner Studentencommerz zur Feier der Gründung des Deutschen Reiches statt. Es wurden dabei stürmische Huldigungen für den deutschen Kronprinzen dargebracht.

— In sämtlichen preussischen Strafanstalten ist, wie verlautet, eine Reform in der Verpflegung der Gefangenen durchgeführt worden. Erwähnenswert ist dabei, daß, während bisher frisches Fleisch nur an den drei hohen Festtagen und zu Kaisers Geburtstag gereicht wurde, hinfort in jeder Woche zweimal statt 50 Gramm Fett (Mittagsportion) 100 Gramm Fleisch gegeben werden sollen. Außerdem werden jede Woche zweimal am Abend 50 Gramm Käse und einmal in der Woche wird ein Hering verabreicht. Statt der Abendsuppe sollen gelegentlich Kartoffeln in der Schale mit einer Sauce gewährt werden. Auf Abwechslung in den Speisen soll ernstlich gehalten und in einer Woche niemals dieselbe Speise mehr als einmal gereicht werden. Selbst an bestimmten Wochentagen soll nicht dieselbe Speise wiederkehren. (Das ist vom Standpunkte der Humanität gewiß mit Freuden zu begrüßen; aber sehr bedenklich bleibt es doch, die Sträflinge in den Zuchthäusern besser zu verpflegen, als es sich mancher freie Mann aus dem Ertrag seiner ehrlichen Arbeit leisten kann.)

Ausland.

† „Die Worte des Zaren sind mild, aber seine Soldaten marschieren;“ mit diesen Worten faßte die „Köln. Ztg.“ kurz und treffend die politische Lage zusammen. In Wien und wie es scheint auch in Berlin ist man ziemlich allgemein der Ansicht, daß die russischen Friedensworte nur dem Zweck dienen, die Bemühungen um das Zustandekommen der beabsichtigten Anleihe zu unterstützen, denn ohne Geld kann man ja keinen Krieg führen.

† Oesterreich hat der Türkei mitteilen lassen, daß es gegen die Entfernung des gegenwärtigen Bulgarenfürsten nichts einzuwenden habe; aber es könne nicht billigen, daß die gegenwärtige Ruhe Bulgariens gestört werde.

— Englischen Zeitungen zufolge finden die Friedensversicherungen des russischen Kaisers in England wenig Glauben.

† Zu einem diplomatischen Konflikt zwischen Italien und Frankreich hat ein Vorgang Anlaß gegeben, der sich kürzlich auf dem französischen Konsulat in Florenz

abgespielt hat. Das letztere hatte sich für berechtigt erachtet, die Hinterlassenschaft des tunesischen Generals Hussein Pascha zu ordnen und auf die Vorstellung der italienischen Behörden, welche sich allein hiezu für berechtigt hielten, die Papiere Hussein Paschas mit Beschlag belegt und deren Herausgabe verweigert. Daraufhin war der italienische Präfekt oder Friedensrichter in das französische Konsulat eingedrungen und hatte die Papiere versiegelt, auf Grund eines französisch-italienischen Abkommens vom Jahre 1884, wonach die Erbschaftsangelegenheiten tunesischer Unterthanen, die in Italien sterben, durch die italienischen Gerichte zu regeln sind. Die französische Regierung erblickt nun in den Vorgehen des italienischen Präfekts eine Verletzung der konsularischen Freiheit und verlangt die Absetzung des Präfekts, während Italien die Berechtigung des Beamten zu seinem Einschreiten aufrecht erhält und seinerseits die Maßregelung des französischen Konsuls verlangt. Der beiderseitige Notenaustausch hat in den letzten Tagen eine recht bedenkliche Schärfe angenommen.

† Paris, 20. Jan. Das „Petit-Journal“ meldet aus Toulon: Diese Nacht erhielt die Marinendirektion versiegelte Instruktionen, alles bereit zu halten. Die Bevölkerung ist sehr gereizt gegen die Italiener. Doch glaubt man, eine günstige Regelung des Florentiner Zwischenfalles sei bevorstehend.

† Bei der Hausfuchung bei dem Schwiegerohn Grebys wurden 22 922 Aktenbündel aufgefunden.

Verchiedenes.

* In Trieburg schoß ein 11jähriger Knabe mittelst Knallblättchen aus einem Zimmerpistölchen und verletzte sich dabei anscheinend nicht gefährlich die Hand. Jetzt hat der Knabe den Starrkrampf bekommen und liegt hoffnungslos darnieder.

* Karlsruhe, 19. Januar. Ein einer Großstadt würdiges Ereignis giebt unserer Residenz Stoff zur keineswegs angenehmen Unterhaltung. Gestern vormittag, also am hellen Tage geschah in einem Hause der Wielandstraße, das von unten bis oben stark von Benohrern besetzt ist, eine Unthat von beispielloser Frechheit. Ein Mann, mit einer Mappe unter dem Arme erscheint in dem Zimmer einer Frau Burckardt und erkundigt, ob ihr Mann zu Hause sei. Auf Verneinung der Frage zieht der Kerl ein

Messer und verlangt von der zu Tode erschrockenen Geld. Da sie versichert keines zu haben, da das bischen Ersparnis in der Sparkasse sei, hält ihr der freche Burckardt ein mit einem narkotischen Mittel getränktes Tuch vors Gesicht, infolge dessen die Frau sofort betäubt niedersinkt. Er reißt die Kommode auf, findet dort 3 Rollen, erbricht die eine und als er sieht, daß nur Biermarken darin sind — Herr Burckardt war früher Wirt — wirft er die Rolle auf den Boden, schneidet der Frau den Zopf ab, wirft diesen ins Ofenfeuer, untersucht die Frau, nimmt ihr 70 Pfennig aus der Tasche, dann entfernt er sich; vor der Thüre will der Hund des Burckardt ihm nachspringen, auch er wird von dem Tuche betäubt. Dann entfernt sich der Burckardt, ohne bis jetzt ermittelt werden zu können. Das ist nicht Fabel, sondern nach Polizeibericht Thatsache. Die Frau ist infolge des Schrecks schwer erkrankt, doch hat sie einige Kennzeichen des Thäters angeben können.

* In Clarholz bei Weidenbrück hat ein junger Mann beim Entladen seines Revolvers aus Unvorsichtigkeit die eigene Mutter erschossen.

* In Wien hat sich diese Woche der nach sehr verdienstvoller Laufbahn pensionierte General-Intendant Fuchs erschossen. Längere Krankheit, man sagt aber auch drückende Vermögensverhältnisse hätten ihn zu diesem Entschluß getrieben.

* Nach einem Brief des „Standard“ aus Shanghai (China) vom 19. Januar sollen 4000 Arbeiter, welche einen Wellenbruch herstellen sollten, um den Lauf der Hoanghohfluten zu stauen, von dem plötzlichen Andrang des Wassers überrascht worden und größtenteils umgekommen sein.

Vom Kronprinzen.

Dem Kaiser kam die Kunde
Durch raschen Botenlauf:
„Es heil des Sohnes Wunde,
Und Hoffnung leuchtet auf“.
Da dringt zu seinen Ohren
Des Unglücksrabens Klang:
„Auf immer ist verloren
Der Stimme heller Klang.“
Der Kaiser spricht ergeben:
„Du Herr bist über mir
Laß mir den Sohn am Leben
Des Thrones künftige Zier!
Und bleib der Fritz auch heißer,
Denn mannt das Reich noch nicht,
Man hört den deutschen Kaiser,
Auch wenn er leise spricht.“

Bergebung der Lieferung von Straßenunterhaltungsmaterial.

Zur Unterhaltung der Staatsstraßen Nr. 30 Schorndorf-Gaildorf und Nr. 29 Murrhardt-Kirchenkirnberg auf den Markungen Welzheim, Seiboldswiler, Carlswiler, Eulenhof, Kaisersbach, Mönchhof, Kirchenkirnberg und Ober- und Unterneustetten ist die Lieferung von Fleinssteinen zu vergeben.

Verhandlungen werden vorgenommen auf den Rathhäusern
in Kaisersbach Donnerstag den 26. Januar vormittags 9 Uhr,
„ Kirchenkirnberg „ „ „ nachmittags 2 Uhr,
„ Welzheim Freitag den 27. Januar vormittags 8 Uhr.
An den oben bezeichneten Tagen und Orten wird auch die Verkleinerung des Unterhaltungsmaterials auf den Markungen Eulenhof, Breitenfürst, Welzheim, Kirchenkirnberg und Ober- und Unterneustetten veraccorbiert.
G m ü n d, den 19. Januar 1888.

R. Straßenbauinspektion.
R a f.

R. Revieramt Gschwend.
Nadelstren-Verkauf.
Donnerstag den 26. Januar,
morgens 9 Uhr
im Hagerwald 6.

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in
reicher Auswahl,
vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst
solid konstruiert, fertigen als Spezialität
Gebr. Ritz und Schweizer
in G m ü n d,
Maschinenfabrik & Metallgießerei.
Ausführung schwierigster Projekte.

Großdeinbach.
Schafweideverpachtung.



Die hiesigen
Schafweiden
pro 1888 und zwar
a) die Vorsommerweide, welche mit ca. 150 St.,

b) die Nachsommerweide, welche mit ca. 200 St.,

c) die Winterweide, welche mit ca. 400 St. befahren werden können, werden

am Lichtmessfeiertag nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentl. Aufstreich verpachtet, wozu man Liebhaber einladet.

Bemerkt wird, daß die hiesigen Weiden als gesund bekannt sind, auch Gelegenheit zur Winterfaltung vorhanden ist.

Pachtliebhaber sollten sich beim Aufstreich über ihre Vermögensverhältnisse ausweisen können.

Schultheißenamt.

L u t.

Musikal. Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik.
Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage.)

Preis pro Quartal 1 M

Probenummern gratis u. franko.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

B r e c h.

500 Mf.
sind sofort gegen gesetzliche doppelte Versicherung zu 4% von der Gemeinde auszuleihen.

Ortsrechner Blessing.

Das bedeutende

Bettfedern = Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl) zusammen für nur 11 Mark.

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf-, u. Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Wagg, Buchhändler in Konstanz.

Weinberg-Pfähle.

Unterzeichneter sucht 1 Waggon bester Pfähle baldigst lieferbar zu kaufen. Offerte mit Angabe des Preises pro 1000 Stück franko Bahnhof Vietigheim geliefert erbittert sich
Fr. Schofer, Ziegelei-Verwalter in Waiblingen.

Welzheim.

50 Sattler-Gehilfen

finden dauernde Beschäftigung auf Militär-Arbeit.

Matth. Klent, Sattler.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenfranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meinen Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konechny in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder fährbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklappen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilte aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Heinr. Aug. Bilfinger in **Welzheim**
B. Bilfinger " **Lorch.**
C. G. Breuninger " **Rudersberg**
Friedr. Gaeder " **Smünd-**
Carl Weil " **Schorndorf.**

Visitenkarten

werden sauber und billig angefertigt
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Emser Pastillen

in plompierten Schachteln
Emser Catarrh-Pasten

in runden Blechdosen m. uns. Firma werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung. Natürl. Emser Quellsalz in flüssiger Form.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in **Welzheim** bei **W. Bilfinger** Apotheker.

König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.

Guter Rat ist Goldes wert!

Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigebrachte Berichte glücklicher Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Schuld- und Bürgscheine

hält vorrätig die **Unterzuber'sche** Buchdruckerei.

(Mit Unterhaltungsblatt.)